

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 2 (1924)
Heft: 10

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stündchen der Geselligkeit widmen zu können. Nur zu früh schlug die Stunde der Heimkehr und des Abschieds. Der Genuss dieses fröhlichen Herbstbummels wird sicherlich allen Teilnehmern wie dem eingeladenen Berichterstatter noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. L.

Literatur

Die Schweiz aus der Vogelschau, mit 258 grossen Abbildungen, Quartband, herausgegeben und eingeleitet von Dr. Otto Flückiger, Eugen Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich, 1924. In Leinen geb. Fr. 22. —.



Bietschhorn, von Norden; rechts davon das Saastal und das Zermattetal.

„Wer in den Wundern der Frühlingstage andächtig die Auferstehung der Natur miterlebt, der fühlt sich mit jeder knospenden und blühenden Pflanze menschlich verbunden. Ihr Werden — Sein — Vergehen ist Art von unserer Art; sie ist uns Symbol des menschlichen Lebens. Das Knospen und Treiben und Wachsen gilt dann wohl als anmutiger Gegensatz zur vermeintlichen Starrheit der „toten“ Natur, als ob der Fels, der Berg, der verwirrende Formenreichtum unserer heimatlichen Landschaft von Ewigkeit her unveränderlich, auch unveränderlich für die Ewigkeit bestimmt wäre. Und doch unterliegt auch hier alles dem steten Wandel. Die Verwitterung zermürbt und zerstört unablässig das Gestein; das rinnende Wasser trägt den Schutt Korn um Korn zu Tal, dem Meere zu. Jahrmillionenlange Zerstörungsarbeit erniedrigt die höchsten Berge, löscht sie vollständig aus. Auch für die tote Natur gilt das Gesetz vom Werden und Vergehen, nur in Zeiträumen, die sich nicht mit dem Massstab des kurzen, menschlichen Lebens messen lassen.“

Mit diesen Worten beginnt der Herausgeber seine Vorrede zu dem kürzlich erschienenen prachtvollen Werke und führt es mit trefflichen Ausführungen über die geologische Gestaltung der verschiedenen Landschaften unserer Heimat, sowie über Mensch und Wirtschaft ein. Von diesen Landschaften, namentlich aber von den majestätischen Alpen gibt sodann eine Auswahl herrlicher Bilder nach Aufnahmen des bekannten Fliegerphotographen W. Mittelholzer eine neue, ungewohnte Ansicht. Aus einer Sammlung von vielen tausenden Aufnahmen aus allen Teilen unseres Landes hat der Zürcher Geograph Prof. Flückiger das Wertvollste ausgewählt, nach geographischen Gebieten geordnet und erklärt. Vor den Augen des Beschauers entrollt sich das Gesamtbild des Schweizerlandes in der ganzen Mannigfaltigkeit der Formationen in wundervoller Bildhaftigkeit. Mit erstaunlicher Klarheit überschaut man den modellartig schönen Faltenwurf der Jurarücken, das Gewirr der Gräben und Eggen im Mittelland und „liest aus der grossartigen Ruinenhaftigkeit der Alpen die schon stark verwischte Entstehungsgeschichte heraus“. Auch Städte und Dörfer sind im Werke aus der Vogelschau zahlreich abgebildet. Es ist ein Werk von eigenartigem Reiz, ein Anschauungsmittel von künstlerischem und wissenschaftlichem Wert, das die Naturschönheiten der Schweiz in technisch vollendeten Bildern vorführt.

Wie der Herausgeber selber richtig bemerkt, wurden die Fliegeraufnahmen bei ihrem ersten Erscheinen, d. h. noch vor einem Jahrzehnt, als man sich mit der neuen Art der Erdbetrachtung noch nicht vertraut gemacht hatte, etwas zu sehr auf das Ungewöhnliche, gar Sensationelle hin bestaunt. Dabei mochte man leicht übersehen, dass ihnen Qualitäten innewohnen, die sie über die blossen Neugier des Tages hinausheben. Solchen unbestreitbaren Vorzügen zuliebe wurde die Bildersammlung zusammengestellt und im Textteil — der ausserdem eine Reihe von älteren kartographischen Zeichnungen, Landtafeln und Aqua-tinta-Radierungen enthält — erläutert. Die Vorzüge der Luftbildaufnahme hebt Prof. Flückiger mit folgenden Worten hervor:

„Wer auf langer Talwanderung die stets wechselnden Einzelbilder der Landschaft vorübergleiten sah, der möchte endlich noch von hoher Aussichtswarte die vielen Einzelheiten als Ganzes überschauen, zu Sinn und Form zusammenfügen. Und wenn die nächsten Berggestalten dem Blick in die Ferne wehren, so möchte man wohl den Boden unter seinen Füßen versinken sehen und zu jenen erdentrückten Höhen hinaufsteigen, wo das Auge die Herrlichkeiten der Welt in der Tiefe ausgebreitet sieht und in jeden verlorenen Talwinkel eindringen kann. Solche Höhensehnsucht kann in den Lichtbildaufnahmen einige Befriedigung finden. Sie bieten nicht einfach noch eine neue zu den bisher schon geläufigen Ansichten einer Landschaft oder einer Siedlung. Sie sind Synthese aller Eindrücke, die man im Alltag vom festen Boden aus in sich aufgenommen hat.“

Durch die Veröffentlichung der Luftbilder wollen Autor und Herausgeber einen neuen Weg öffnen zu den Schönheiten und zum Verständnis der Eigenart unserer Heimat. Die Alpenclubisten werden die Bilder (von denen wir hier ein verkleinertes wiederzugeben in der glücklichen Lage sind) mit freudiger Erregung bewundern; mancher unter ihnen wird „Die Schweiz aus der Vogelschau“ seinem Bibliothekschatz einverleiben wollen. L.